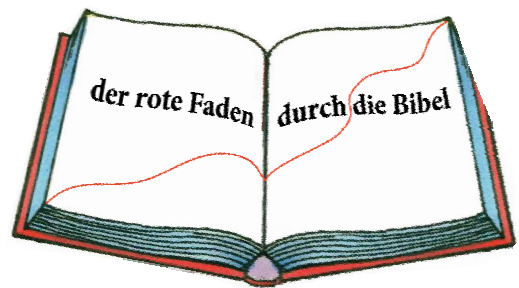


Bibeltreff Dreisamtal

Wie finde ich den roten Faden durch die Bibel? mit Martin ERNST



Zusammenfassung Nr. 10

Die biblischen Bücher: Josua - Richter - Ruth

Bibeltreff Nr. 100 am 24.1.2021

1. Josua: Die Landnahme und die Verteilung des Landes

Nach dem Tod des Mose wird Josua zu dessen Nachfolger berufen. Unter seiner Führung soll das gelobte Land Kanaan eingenommen werden. Josua und Kaleb sind die einzigen der 12 Kundschafter, die den Einzug ins verheißene Land erleben.

Der hebräische Name „*Jehoschua*“ bedeutet: „*Der Herr ist Rettung*“.

Josua hat also den gleichen Namen wie später Jesus, der *Messias*.

3 Mal wird Josua für seine Aufgabe von Gott mit den Worten „*Sei stark und mutig!*“ bestärkt (Josua 1:6.7.9). Gleichzeitig ermahnt der HERR seinen Diener, sich das Wort Gottes zu Herzen zu nehmen und täglich darüber nachzusinnen (Josua 1:8). Es ist keine einfache Aufgabe, die Josua von Mose übernimmt, denn es sind große Fußstapfen, in die er treten muss. Josua weiß aber, nur wenn er von Gott abhängig bleibt, ist ihm der Sieg gewiss.

→ *Auch für uns kann Josua eine Ermutigung sein, wenn wir in unserem Leben vor neuen Herausforderungen und Aufgaben stehen.*

→ *Wenn Gott will, dass wir bestimmte Aufgaben übernehmen sollen, dann rüstet Er uns auch dazu aus - vorausgesetzt, wir folgen seinem Ruf.*

Die Kapitel 1 bis 12 befassen sich mit der **Einnahme des Landes**, die Kapitel 13 bis 24 berichten von der **Verteilung des Landes**.

Der Glauben der **Hure Rahab** rettet ihr Leben bei der Eroberung Jerichos und macht sie später sogar zu einer Mutter im **Stammbaum des Messias**.

Nach der Einnahme Jerichos wird das gelobte Land Stück für Stück erobert und an die **12 Stämme Israels** verteilt. Vor seinem Tod erneuert Josua das Versprechen, Gott treu zu bleiben: *Josua 24: (14) So fürchtet nun den HERRN und dient ihm aufrichtig und in Wahrheit, und tut die Götter von euch hinweg, denen eure Väter jenseits des Stromes und in Ägypten gedient haben, und dient dem HERRN! (15) Wenn es euch aber nicht gefällt, dem HERRN zu dienen, so erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt: den Göttern, denen eure Väter jenseits des Stromes gedient haben, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen!*

→ *Auch wir müssen uns täglich entscheiden, wem wir dienen wollen. Es ist nicht damit getan, Gott einmal ein Versprechen der Treue abzugeben und dann doch wieder in den Götzendienst zurück zu fallen.*

→ *Machen wir uns bewusst: Es gibt keinen neutralen Boden. Martin Luther sagte: „Der Mensch ist ein Reittier: entweder wird er von Gott oder vom Teufel geritten.“*

→ *Wollen wir das Gebet von Josua zu unserer eigenen Losung machen?!: Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen!*

2. Die eigensinnige Zeit der Richter

Mit dem Tod Josuas beginnt die **Zeit der Richter**. Es ist eine traurige Epoche der Geschichte Israels. Das Volk vergisst Gott und fällt in den Götzendienst zurück. Damit beginnt ein **tragischer Kreislauf**, der sich in der Richterzeit ständig wiederholt und sich über Jahrhunderte hinweg zieht. Gleichzeitig beginnt aber auch eine **unaufhörliche Abwärtsspirale**:

1. **Abfall**: Zunächst kommt es zum Abfall: Durch die Vermischung mit der einheimischen Bevölkerung praktiziert Israel Götzendienst und fällt damit von Gott ab.
2. **Strafe**: Durch widrige Umstände will Gott das Volk Israel zur Umkehr bewegen (Richter 2:14+15).
3. **Hilferuf**: In ihrer Ausweglosigkeit erinnern sich die Israeliten an den HERRN und rufen Ihn um Hilfe an.
4. **Rettung**: Immer wenn der HERR einen Richter über Israel einsetzte, war er mit dem Richter und rettete das Volk vor seinen Feinden, solange der Richter lebte (Richter 2:18).

In Israel wird längst nicht jeder Richter von allen 12 Stämmen anerkannt. Von manchen Richtern erfahren wir außer dem Namen kaum etwas, von anderen wird ausführlicher berichtet.

Am bekanntesten sind wohl **Gideon** (Kap. 6-8) und **Simson** (Kap. 13-16).

Der **absolute Tiefpunkt der Abwärtsspirale** in der Richterzeit wird uns in den letzten drei Kapiteln des Buches erzählt. Wir sehen, wie als **Folge der zerstörten Gottesbeziehung** auch die **zwischenmenschlichen Verhältnisse** zerstört werden: Ehebruch, Massenvergewaltigung, Mord, Perversion, Bürgerkrieg und Menschenraub kommen hier sehr massiv in wenigen Versen zusammen. Während der Richterzeit herrscht **religiöser Abfall**, **politische Anarchie** und **moralische Verdorbenheit** unter dem **Motto** (Richter 17:6 + 21:25): *Zu jener Zeit gab es keinen König in Israel. Jeder tat, was recht war in seinen Augen.*

→ *Wo finden bei uns **Vermischung und faule Kompromisse mit gottlosen und sündigen Gewohnheiten** statt - zunächst bei uns persönlich, dann in unseren Familien und auch in unserer Gesellschaft?*

→ *Das Buch der Richter kann uns **neu die Augen öffnen** und uns **anspornen umzukehren**, auf den eindeutigen Weg mit Gott **zurück zu kehren** und **darauf zu bleiben!***

3. Die Moabiterin Ruth

Die Geschichte der Moabiterin **Ruth** zeigt uns, dass es in der Richterzeit noch einige wenige Menschen gab, die **Gott und sein Wort** allen Widerständen **zum Trotz lieb hatten**. Ruth bekehrt sich zum Gott Israels (Ruth 1:16): *Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.*

Durch ihre Heirat mit Boas wird Ruth die Urgroßmutter des späteren Königs David (Ruth 4:17.22) und damit eine weitere Mutter im **Stammbaum des Messias** (Matthäus 1:5).

→ *Was lernen wir aus dem Leben von **Noomi und Ruth für unser Leben?***

Noomi hat alles im Land Moab verloren: Ihren Mann und ihre beiden Söhne - nur Ruth als fremde Schwiegertochter stand ihr bei. Als sie nach Bethlehem zurück kam, wollte sie nicht mehr Noomi - was „lieblich“ bedeutet - sondern nur noch „mara“ heißen, was „bitter“ heißt.

- *Jedoch traf Noomi noch **rechtzeitig** in ihrem Leben die **richtige Entscheidung** und ging zurück nach Israel und damit **weg von den Götzen Moabs hin zum lebendigen Gott Israels.***
- *Noomis **authentischer Glaube** und ihr **glaubwürdiges Leben** haben Ruth **überzeugt** auch an den **lebendigen Gott Israels zu glauben** und **danach zu handeln!***
- *Dadurch wurde Ruth für Noomi **zunächst zum eigenen Segen** und darüber hinaus für **andere** - und selbst auch für uns heute! Denn aus dem **Nachkommen** von Ruth und Boas wurde später der König David und schließlich **Jesus Christus** geboren.*
- *Gott kann jeden von uns **genauso gebrauchen** wie Noomi - auch wenn wir uns vielleicht in unserem Leben **falsch entschieden** haben und **bitter** wurden. Wenn wir jedoch **rechtzeitig** in unserem Leben die **Entscheidung für den Gott der Bibel treffen**, **macht Gott noch das Beste daraus!** So können auch unsere Familienangehörige und Freunde durch uns noch zu Gott finden und werden nicht nur für uns, sondern auch für andere **zum Segen!***